

Rhein-Gfrörni, Februar 1929

Autor(en): **Jäger, Martin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Neujahrsblatt / Historischer Verein des Kantons St. Gallen**

Band (Jahr): **159 (2019)**

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-946368>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rhein-Gfrörni, Februar 1929

von Martin Jäger

Die Geschichte des Rheintals ist zu wesentlichen Teilen eine Geschichte des Rheins. Die Geschichte des Rheins wiederum ist über weite Strecken eine Geschichte der Rheinnot. Während Jahrhunderten war das Leben und Wirtschaften der Menschen beidseits des Flusses geprägt vom Kampf gegen Überschwemmungen, die für die Betroffenen immer wieder unsägliche Not nach sich zogen. Erst das Jahrhundertprojekt der Internationalen Rheinregulierung (IRR), begründet im Staatsvertrag zwischen der Schweiz und Österreich vom 30. Dezember 1892, brachte die entscheidende Linderung.¹

Der vorliegende Lichtdruck, aufgenommen flussabwärts bei der Strassenbrücke zwischen Monstein (Au) und Rheindorf (Lustenau), stammt denn auch aus den Beständen der IRR. Er ist Teil einer Serie von sieben ähnlichen Bildern, die allesamt Mitte Februar 1929 entstanden sind.² Im Unterschied zu vielen anderen Aufnahmen der IRR steht bei dieser Bildserie das Wasser nicht in seiner flüssigen, sondern in seiner festen Form im Fokus. Nicht nur im hier gezeigten Flussabschnitt, sondern von der Mündung in den Bodensee bis auf die Höhe von Diepoldsau, also auf einer Länge von ungefähr 12 km, war der Rhein in jenen Tagen nämlich von einer dicken Eisschicht bedeckt. Wie das Bild zeigt, türmten sich stellenweise bis zu mannshohe Eisschollen, durchzogen von tiefen, Gletscherspalten ähnlichen Rissen. Das St. Galler Tagblatt warnte Mitte Monat vor «Treibeisgefahr im Rheingebiet».³ Dieses Naturschauspiel zog schon die damaligen Zeitgenossen in ihren Bann, wie die dick eingeklei-

deten Männer und Frauen zeigen, die vorsichtig auf dem Eis herumklettern. Wenig erstaunlich, dass das Eis auch die Verantwortlichen der IRR beschäftigte, denn die klirrende Kälte brachte die Bauarbeiten am Rhein vorübergehend zum Erliegen, was für Dutzende der vorwiegend aus der nahen Region stammenden Arbeiter den temporären Verlust von Arbeit und Einkommen bedeutete.⁴ Um die Gefährdung der Dämme und Brücken durch den Druck sich verkeilender Eisschollen zu vermeiden, bereitete die Rheinbauleitung zudem Sprengungen des Eises vor. Mit dem Tauwetter, das gegen Monatsende einsetzte, erübrigte sich die Massnahme.⁵

In ihrer Sitzung vom Mai 1929 hielt die IRR rückblickend fest, es sei «weder in den Aufzeichnungen der Bauleitungen noch in der Literatur etwas zu finden, das auf ein so vollständiges Zufrieren des Rheinlaufes schliessen lässt, wie dies im Februar laufenden Jahres eingetreten ist.»⁶ Eine weitere Rhein-Gfrörni ist immerhin für den Februar 1956 nachgewiesen.⁷

- Originaltitel: Internationale Rheinregulierung, Überfrieren des Rheines im Februar 1929. Blick auf die Strassenbrücke Monstein-Rheindorf, flussabwärts am 23. Februar 1929.
- Entstehungszeit: 23. Februar 1929
- Verfertiger: Brunner & Cie. A.G., Zürich
- Technik: 18 cm x 29 cm, Lichtdruck, s/w
- Standort/Signatur: StASG A 481/06.02

1 Internationale Rheinregulierung (Hrsg.): Der Alpenrhein und seine Regulierung. Internationale Rheinregulierung 1892-1992. Rorschach 1992

2 StASG A 481/06.01 ff.

3 St. Galler Tagblatt, 18. Februar 1929 (Abendblatt)

4 Der Rheintaler, 16. Februar 1929, zitiert nach: Latzer, Kurt:

Der gefrorene Rhein und die Not. In: Der Rheintaler, 21. Juli 2016

5 Amtsbericht der Regierung, 1929, S. 137.

6 Protokolle der Internationalen Rheinregulierungskommission vom Jahre 1929, S. 5. (StASG ZA 063)

7 Vgl. die Bildserie unter StASG A 481/06.08 ff.



Brunner & Cie. A. G. Zürich.

Blick auf die Strassenbrücke Monstein-Rheindorf, flussabwärts
am 23. 11. 29.